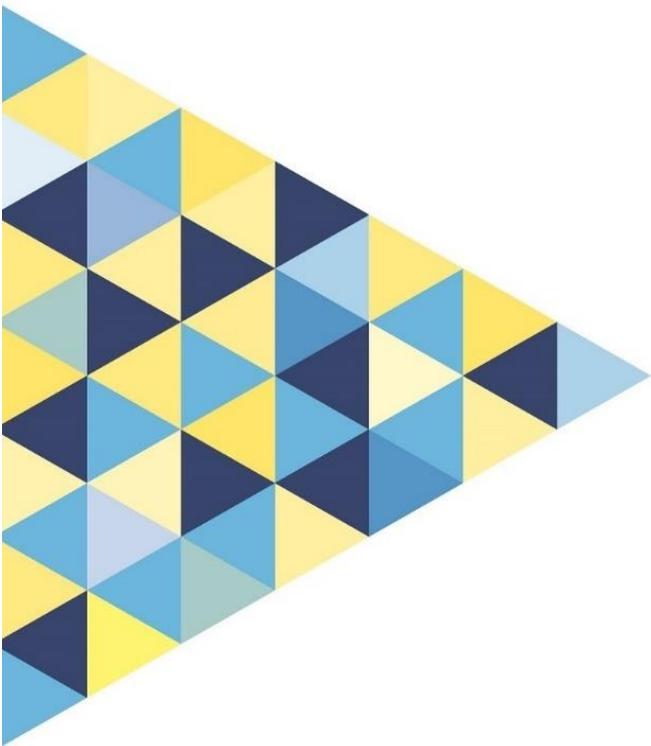


AUSWAHLBIBLIOGRAFIE

Karin Langenkamp | Markus Linten

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufsbildung

Zusammenstellung aus dem VET Repository
Version: 2.0, Januar 2022



Die vorliegende Auswahlbibliografie zu „Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufsbildung“ ist aus dem VET Repository zusammengestellt worden und beinhaltet chronologisch absteigend Literaturnachweise aus den Jahren 2020 und 2021. Bei Online-Dokumenten sind die Nachweise über die URL direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt.

Die Literaturzusammenstellungen zu Themen der Berufsbildung finden Sie im Internet zum Download unter www.bibb.de/auswahlbibliografien.

Das **VET Repository** ist der zentrale Publikationsserver für Berufsbildungsliteratur und unter www.vet-repository.info/ kostenfrei recherchierbar. In ihm weist das Dokumentationsteam des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) systematisch die deutschsprachige Fachliteratur zu allen Aspekten der Berufsbildung, Berufspädagogik und Berufsbildungsforschung ab dem Erscheinungsjahr 1988 nach. Den Kernbestandteil bildet die bisherige Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB), die im Februar 2019 durch das Repository abgelöst wurde. Neben reinen Literaturnachweisen finden Sie im VET Repository einen stetig wachsenden Bestand an Open Access verfügbaren Publikationen. Für den Zeitraum von 1988 bis heute sind über 65.000 Literaturnachweise im Repository nachgewiesen, wovon mehr als 16.000 direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt sind. Es werden neben Monografien schwerpunktmäßig Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden fachlich ausgewählt und mittels des Berufsbildungsthesaurus, Klassifikation und Abstracts inhaltlich erschlossen.

Unterstützt wird das Repository für die Berufsbildung von der Arbeitsgemeinschaft [Berufsbildungsforschungsnetz \(AG BFN\)](#).

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

www.bibb.de



Der Inhalt dieses Werke steht unter einer Creative Commons Lizenz (Lizentyp: Namensnennung - keine kommerzielle Nutzung - keine Bearbeitung - 4.0 Deutschland)

Erstveröffentlichung im Internet: März 2021

2021

Der Abiturjahrgang 2021 in Zeiten von Corona: Zukunftssorgen und psychische Belastungen nehmen zu / Anger, Silke; Bernhard, Sarah; Dietrich, Hans; Lerche, Adrian; Patzina, Alexander; Sandner, Malte; Toussaint, Carina.

In: IAB-Forum : das Magazin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit. - (2021), H. online, S. 1-12

<https://www.iab-forum.de/der-abiturjahrgang-2021-in-zeiten-von-corona-zukunftssorgen-und-psychische-belastungen-nehmen-zu/?pdf=21231>

„Seit dem Frühjahr 2020 hat sich der Schulalltag für viele junge Menschen stark verändert: Distanzlernen, Wechselunterricht und Hygienekonzepte in der Schule sind ebenso wie die Einschränkung sozialer Kontakte zu einer veränderten Normalität geworden. Im Rahmen der Studie „Berufliche Orientierung: Berufs- und Studienwahl“ (BerO) hat das IAB für den Abiturjahrgang 2021 erhoben, welche Auswirkungen diese Veränderungen aus Sicht der Betroffenen haben.“ (IAB; BIBB-Doku)

Applaus ist nicht genug : gesellschaftliche Anerkennung systemrelevanter Berufe / Schrenker, Annekatrin; Samtleben, Claire; Schrenker, Markus. 2021.

In: Aus Politik und Zeitgeschichte : APuZ.

<https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/0945926b-a0df-4e32-8614-cad5132f8e14/retrieve>

"Die Corona-Pandemie fördert existenzielle Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts zutage. Unter anderem wird seit Beginn der Krise kontrovers über den Wert und das Ansehen "systemrelevanter Berufe" diskutiert. Während sich im März 2020 Bürger:innen auf den Balkonen der Republik versammelten, um diesen systemrelevanten Berufen Beifall für ihre Arbeit zu spenden, hielten Teile der betroffenen "Systemrelevanten" diese vermeintliche Anerkennung angesichts prekärer Verdienste und schlechter Arbeitsbedingungen für aufgesetzt oder gar verlogen. Was aber sind überhaupt "systemrelevante Berufe" – und wie definiert sich in einem solchen Krisenkontext Systemrelevanz? Welche Rolle spielen die damit beschriebenen Tätigkeiten für die Gesellschaft? Gibt es eine Diskrepanz zwischen gesellschaftlichem Ansehen und Lohnniveau? Und wie kommt das Lohnniveau systemrelevanter Berufe, die für die Gesellschaft eine so fundamentale Funktion zu haben scheinen, eigentlich zustande?" (Autorenreferat ; BIBB-Doku)

Arbeiten von zuhause aus: anerkannte Arbeitszeiten im Homeoffice oder unbezahlte Mehrarbeit? : Unterschiede in Anerkennung und Ausmaß der von zuhause geleisteten Arbeitszeit nach ausgewählten Beschäftigtenmerkmalen / Mergener, Alexandra; Fank, Jacqueline. Opladen : Barbara Budrich, 2021. - 978-3-96208-289-5

In: Fachbeiträge im Internet. , 1 Online-Ressource (21 Seiten)

<https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/d4bc418d-67de-4a86-90cc-88bdc32d88d0/retrieve>

„Die Möglichkeit, von zuhause aus zu arbeiten, wird – nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie – von immer mehr Beschäftigten auf dem deutschen Arbeitsmarkt genutzt. Der Arbeitsortwechsel ersetzt allerdings nicht immer nur regulierte Präsenzzeiten im Betrieb, sondern wird auch verwendet, um zuhause unbezahlte Überstunden für den Arbeitgeber zu leisten. Dieser Beitrag geht der Frage nach, wer bislang die Möglichkeit, zuhause zu arbeiten, nutzte, und differenziert dabei zwischen Homeoffice innerhalb der anerkannten Arbeitszeit und unbezahlter Mehrarbeit. Die Ergebnisse zeigen, dass zwischen den Haushaltstypen, den Geschlechtern, der Qualifizierung, dem Einkommen sowie dem Innehaben einer Führungsposition Unterschiede in der Nutzung, Intensität und Regulierung bestehen.“ (Autorenreferat; BIBB-Doku).

Ausbildungsperspektiven im zweiten Corona-Jahr : eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2021 / Barlovic, Ingo; Ullrich, Denise; Wieland, Clemens. Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2021., 32 S.

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/2021_Jugendbefragung_Corona.pdf

"Mehr als 70 Prozent der 14- bis 20-Jährigen in Deutschland beklagen, dass sich die Chancen auf dem Ausbildungsmarkt durch Corona verschlechtert haben. Die Hälfte ist der Auffassung, dass die Politik wenig bis gar nichts für junge Menschen tut, die einen Ausbildungsplatz suchen. Wer demnächst ein Studium anfangen möchte, sieht die Situation dagegen deutlich positiver. Das zeigt eine Befragung der Bertelsmann Stiftung." (Hrsg.; BIBB-Doku).

Ausbildungsstellensuche in Zeiten der Corona-Pandemie : Belastungen, Einschränkungen und Mehraufwand im Bewerbungsprozess? / Christ, Alexander; Eberhard, Verena; Heinecke, Marcel; Neuber-Pohl, Caroline; Schuß, Eric. Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2021.

In: BIBB-Preprint. , 1 Online-Ressource (18 Seiten)

https://res.bibb.de/vet-repository_779063

Aufgrund der zur Eindämmung der Corona-Pandemie getroffenen Maßnahmen, standen Jugendliche, die 2020 auf der Suche nach einer betrieblichen Ausbildungsstelle waren, vor besonderen Herausforderungen. Die in diesem Beitrag vorgestellten Ergebnisse der BA/BIBB Bewerberbefragung 2020, einer repräsentativen schriftlich-postalischen Befragung von bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen, zeigen, dass die Corona-Pandemie viele Bewerber/-innen emotional belastet hat. Rund die Hälfte der Bewerber/-innen empfand die Ausbildungsstellensuche als Stress oder große Anstrengung und hatte Angst, keine passende Ausbildungsstelle zu finden. Besonders belastet zeigte sich die Gruppe der Bewerber/-innen mit Migrations- oder Fluchthintergrund sowie ältere Bewerber/-innen gegenüber jüngeren Bewerber/-innen und Bewerberinnen gegenüber

Bewerbern als auch die Gruppe der Bewerber/-innen mit Studienberechtigung. Darüber hinaus berichteten 27 Prozent der Bewerber/-innen, dass sie im Zuge der Corona-Pandemie ihre Berufswünsche angepasst haben. Es zeigt sich, dass mehr als ein Drittel der Bewerber/-innen mit angepassten Berufswünschen ihre zum Befragungszeitpunkt ausgeübte Tätigkeit vorzeitig beenden möchten. Um herauszufinden, ob die Bewerber/-innen im Corona-Jahr 2020 bei der Ausbildungsstellensuche ihre Bewerbungsaktivitäten intensiviert haben, wurden die Befragungsdaten mit den Daten der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und der BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018 verglichen. Beim Vergleich der Bewerbungsaktivitäten vor und während der Corona-Pandemie zeigen die Ergebnisse insgesamt nur marginale Unterschiede. Lediglich beim Vergleich der in Form von betrieblichen Praktika oder Probearbeiten gesammelten Erfahrungen, liegen die Werte niedriger als 2018, was mit den Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie zusammenhängen könnte. (BIBB-Doku)

Ausbildungsverlauf unter Pandemiebedingungen : vorzeitige Vertragslösungen und Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung im Jahr 2020 ; deskriptive Analysen auf Basis der Berufsbildungsstatistik / Uhly, Alexandra. Bonn : Bundesinstitut für Berufsausbildung, 2021.

In: BIBB Discussion Paper. , 1 Online-Ressource (54 Seiten)

https://res.bibb.de/vet-repository_779603

"Der vorliegende Beitrag liefert erste deskriptive Ergebnisse zu Indikatoren des Ausbildungsverlaufes in der dualen Berufsausbildung unter den Bedingungen der Corona-Pandemie. Betrachtet wird der Ausbildungsverlauf von Auszubildenden, die im Jahr 2020 in einem Ausbildungsverhältnis standen. Die Analyse ist auf die duale Berufsausbildung nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. Handwerksordnung (HwO) begrenzt. Datenquelle ist die Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung 31.12.; kurz: Berufsbildungsstatistik), für die die Daten des Berichtsjahres 2020 im August 2021 veröffentlicht wurden (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2021a). Zwar erlaubt die Berufsbildungsstatistik keine Analyse vollständiger individueller Ausbildungsverläufe, allerdings bietet sie als jährliche Totalerhebung einen umfassenden Datenschatz, mit dem auch Aspekte der Ausbildungsverläufe in der dualen Berufsausbildung (BBiG/HwO) betrachtet werden können. Insbesondere werden vorzeitige Vertragslösungen und die Teilnahme an Abschlussprüfungen in der dualen Berufsausbildung im Jahr 2020 betrachtet. Zeigen sich Besonderheiten im Vergleich zu früheren Jahren? Stieg die Lösungsquote 2020 noch stärker als in den Vorjahren? Zeigten sich Schwierigkeiten hinsichtlich der Prüfungsteilnahmen und des Prüfungserfolges? Liegen bei etwaigen Besonderheiten des Ausbildungsverlaufs im Jahr 2020 Unterschiede nach Regionen, Zuständigkeitsbereichen, Berufen oder Personengruppen vor? Weder bei den vorzeitigen Vertragslösungen, noch bei den Abschlussprüfungen im dualen System zeigen sich deutliche Auffälligkeiten im Jahr 2020. Die Lösungsquote fällt sogar niedriger aus als im Vorjahr. Die Ergebnisse deuten auf eine gelungene Krisenbewältigung des dualen Systems der Berufsausbildung hin; zumindest für diejenigen, die im Jahr 2020 in einem Ausbildungsverhältnis standen." (BIBB-Autorenreferat).

Auswirkungen der Corona-Krise auf die betriebliche Ausbildung von Menschen mit Behinderung / Weller, Sabrina Inez. 2021.

In: Berufliche Rehabilitation : Zeitschrift zur beruflichen und sozialen Teilhabe. - 35 (2021), H. 2, Seiten 20-25

"Die Corona-Krise hat erhebliche Auswirkungen auf deutsche Betriebe und Unternehmen. In diesem Beitrag wird die Auswirkung der Pandemie auf die betriebliche Ausbildung von Menschen mit Behinderung auf Basis des BIBB-Qualifizierungspanels 2020 untersucht. In dieser Erhebung wurden die Betriebe zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Aufrechterhaltung der betrieblichen Ausbildung befragt. Insgesamt haben Betriebe mit Auszubildenden mit Schwerbehinderung mit ähnlichen Problemen und pandemiebedingten Herausforderungen zu kämpfen wie alle Ausbildungsbetriebe." (Autorenreferat ; BIBB-Doku).

Auswirkungen der Corona-Pandemie [Themenheft].

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis : BWP. - 50 (2021), H. 2, S. 1-70

<https://www.bwp-zeitschrift.de/de/bwp.php/de/publication/download/17111>

Für die Berufsbildung führt die Corona-Pandemie zu weitreichenden Änderungen, die nicht nur die Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt, sondern viele weitere Themen, wie u.a. das Lernen und Prüfen auf Distanz oder auch einzelne Berufe in besonderer Weise betreffen. Wie in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen sind durch die Krise Problemlagen besonders deutlich hervorgetreten und hat der Druck bei der Suche nach schnellen Lösungen viel Dynamik ausgelöst. Was davon wird bleiben und die Berufsbildung nachhaltig prägen? (BIBB-Doku)

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ausbildung von Medizinischen

Fachangestellten : Ergebnisse einer Auszubildendenumfrage / Schnitzler, Annalisa;

Tschöpe, Tanja; Volvakov, Irina; Raecke, Julia; Peters, Markus; Dietrich, Mirco; Konheiser,

Sebastian; Schneider, Kerstin. Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2021. - 978-3-96208-276-5

In: Fachbeiträge im Internet. , 1 Online-Ressource (32 Seiten)

<https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/a9d64fa9-f7d9-4ea7-92c2-8cabf2d032b3/retrieve>

„Medizinische Fachangestellte (MFA) sind in ihrer Funktion direkt in die Bewältigung der Corona-Pandemie eingebunden, woraus sich spezifische Herausforderungen für Auszubildende in diesem Beruf ergeben. Zur Untersuchung der Auswirkungen der Pandemie auf ihre Situation wurde eine Umfrage mit 1.253 MFA in Ausbildung durchgeführt, in welcher sie um ihre Einschätzung zu den Veränderungen in Betrieb und Berufsschule gebeten wurden. Die Ergebnisse zeigen belastende Einflüsse der Pandemie in allen abgefragten Bereichen, etwa gesteigerte kommunikative Anforderungen in der Patienteninteraktion, fehlende Lern- und Übungszeiten, erhöhtes Arbeitsaufkommen und

Veränderungen durch die notwendigen Schutzmaßnahmen. Die Qualität der Lernmöglichkeiten in Betrieb und Schule verlangt daher auch in Krisenzeiten gerade für systemrelevante Berufe besondere Aufmerksamkeit, damit Auszubildende auf die Herausforderungen ihres Berufs vorbereitet werden können.“ (BIBB-Doku).

Auswirkungen der Coronapandemie auf Weiterbildungsanbieter : Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2020 / Christ, Johannes; Koscheck, Stefan; Martina, Andreas; Ohly, Hana; Widany, Sarah. Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2021.
In: Fachbeiträge im Internet. , 1 Online-Ressource (63 Seiten)

<https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/b951de8a-9994-4256-a89b-b95ed10f3030/retrieve>

„Der Ergebnisbericht der wbmonitor Umfrage 2020 beschreibt die Auswirkungen der Corona-pandemie auf Weiterbildungsanbieter bis zum Sommer 2020. Im Fokus steht dabei die Realisierung von Weiterbildungsveranstaltungen während des ersten bundesweiten Lockdowns, als nur Onlineformate möglich waren, und der anschließenden Öffnungsphase, in der Präsenzveranstaltungen unter bestimmten Auflagen wieder durchgeführt werden konnten. Vor dem Hintergrund der negativen Folgen für die wirtschaftliche Situation der Anbieter, die mit den wbmonitor Klimawerten abgebildet wird, informiert der Bericht zudem über die Inanspruchnahme staatlicher Hilfen. Darüber hinaus werden Ergebnisse zu den Auswirkungen des eingeschränkten Betriebs auf die Personalsituation bei den Anbietern sowie zu pandemiebedingten Anpassungen der Arbeitsorganisation dargestellt. Die Ergebnisse des Themenschwerpunkts sowie der wbmonitor Klimawerte werden durch Strukturinformationen zur Weiterbildungsbranche ergänzt.“ (Autorenreferat; BIBB-Doku).

Beeinflusst die Corona-Pandemie die Bildungs- und Berufsaspirationen von Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern? / Eberhard, Verena; Heinecke, Marcel; Christ, Alexander; Neuber-Pohl, Caroline; Schuß, Eric. Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2021.

In: BIBB-Preprint. , 1 Online-Ressource (32 Seiten)

https://res.bibb.de/vet-repository_779061

Die Corona-Pandemie hat die Jugendlichen stark verunsichert und zu berufsbezogenen Zukunftssorgen geführt. Inwieweit Bewerber/-innen für betriebliche Ausbildungsstellen aufgrund der Corona-Pandemie über ein verändertes Interesse an einer betrieblichen Ausbildung berichten, wird im Rahmen des vorliegenden Kurzberichts auf Grundlage der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, einer repräsentativen schriftlich-postalischen Befragung von bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen, untersucht. Ergänzend befassen wir uns damit, welche Aspekte mit der Anpassung von Berufswünschen in Zusammenhang stehen könnten und ob eine Anpassung von Berufswünschen mit der beruflichen Zufriedenheit der Bewerber/-innen in Zusammenhang steht. Die Ergebnisse zeigen, dass die wenigsten Bewerber/-innen über ein gesunkenes

Interesse an einer betrieblichen Berufsausbildung berichten. Gleichwohl lässt sich ein gesunkenes Interesse überdurchschnittlich häufig bei Bewerberinnen und Bewerbern mit Fluchthintergrund sowie bei Bewerberinnen und Bewerbern mit Migrationshintergrund aber ohne Fluchthintergrund feststellen. (BIBB-Autorenreferat).

Berufliche Ausbildung und Corona : Der Abkehr vom dualen Ausbildungssystem aktiv begegnen / Esser, Friedrich Hubert; Ertl, Hubert. 2021.

In: Personalführung : das Fachmagazin für Personalverantwortliche. - 54 (2021), H. 3, S. 14-20

"Die berufliche Ausbildung hat seit Längerem einige Herausforderungen zu bewältigen: den Negativtrend bei der betrieblichen Ausbildungsbeteiligung, die zurückgehende Zahl von mit jungen Frauen abgeschlossenen Ausbildungsverträgen, die Studierneigung von Schulabgängern. Erfreulich ist, dass sich die Passungsprobleme zuletzt entschärft hatten. Dann kam die Coronakrise. Professor Dr. Friedrich Hubert Esser, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), und Professor Dr. Hubert Ertl, Forschungsdirektor am BIBB, zeigen in ihrem Beitrag, welche Auswirkungen die Krise auf die berufliche Ausbildung hat, wie diesen erfolgreich begegnet werden kann, welche Weiterentwicklung die duale Ausbildung dringend benötigt und welche Fördermittel dafür den Betrieben zur Verfügung stehen." (Autorenreferat; BIBB-Doku).

Berufliche Weiterbildung in Zeiten von Corona: kein dramatischer Einbruch, aber deutliche gruppenspezifische Unterschiede / Flake, Regina; Janssen, Simon; Leschnig, Lisa; Malin, Lydia; Seyda, Susanne. 2021.

In: IAB-Forum : das Magazin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit. - (2021), H. online, Seite 1-10

<https://www.iab-forum.de/berufliche-weiterbildung-in-zeiten-von-corona-kein-dramatischer-einbruch-aber-deutliche-gruppenspezifische-unterschiede/?pdf>

„Trotz der coronabedingten Kontaktbeschränkungen war die Beteiligung an beruflicher Weiterbildung bis zum Sommer 2020 nicht massiv zurückgegangen. Denn ein Großteil der Maßnahmen konnte dank entsprechender digitaler Angebote dennoch stattfinden. Je nach Beschäftigungsbranche, Qualifikationsniveau, Geschlecht und Zahl der Kinder der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildung zeigten sich allerdings deutliche Unterschiede.“ (Autorenreferat; BIBB-Doku).

Berufsorientierung und Berufswahl während der COVID-Pandemie : Know-how-Transfer zwischen Ausbildungsbetrieben, Berufsverbänden und Organisationen der Arbeitswelt (OdA) während der COVID-Pandemie; Ergebnisbericht 2021 / Schweizerischer Arbeitgeberverband

2021., 1 Online-Ressource (51 Seiten)

https://taskforce2020.ch/images/21-10-05_Ergebnisbericht_Einzelseiten.pdf

„In den Monaten Juni und Juli 2021 wurden zum einen Befragungen bei Berufsverbänden und Organisationen der Arbeitswelt (OdA) sowie Interviews mit Fokusgruppen aus Berufsverbänden und OdA durchgeführt. Zum anderen wurden Ausbildungsbetriebe befragt. Ausschlag dafür gab die Corona-Pandemie, die Ausbildungsbetriebe zwar vor immense Herausforderungen stellte, dennoch aber keinen Rückgang bei den Lehrvertragsabschlüssen auslöste. Daher wollten der Schweizerische Gewerbeverband sgV und der Schweizerische Arbeitgeberverband SAV wissen, wie dieses Resultat möglich war. [...] Insgesamt lässt sich aus den Ergebnissen deuten, dass die digitalen Massnahmen aufgrund der Pandemie deutlich an Gewicht gewonnen haben, und zwar bei allen Beteiligten der Berufsbildung; die Kommunikation zwischen nationalen, regionalen Organisationen und ihren Mitgliedfirmen optimiert und der Erfahrungsaustausch gefördert werden sollte; die nationalen Berufsverbände die Lehrberufe attraktiv(er) präsentieren und stärker auf jugendgerechten Kanälen, insbesondere auf Social Media, bewerben und ihre Aktivitäten ihren Mitgliedfirmen näherbringen sollten. Damit diese darauf aufbauen und ihre Bewerbungsmassnahmen noch besser umsetzen können. regionale Netzwerke die Erfolgsfaktoren sind, wenn es um die konkrete Planung und Umsetzung von Massnahmen für die Berufsorientierung und/oder Rekrutierung geht; Lehrpersonen vermehrt bei der Bedürfnisabklärung, Planung und Umsetzung von Massnahmen involviert werden sollten; Regionen immer häufiger eine regionale Plattform schaffen, um Angebote von Schnupperlehren und Lehrstellen auszuschreiben. Dadurch nimmt der Aufwand für Lehrbetriebe zu und Jugendliche müssen noch mehr Websites besuchen.“ (Textauszug; BIBB-Doku).

Berufsorientierung – was folgt aus der Corona-Krise? : Probleme, Erkenntnisse und Lösungsansätze / Lippengaus, Petra. 2021., 1 Online-Ressource (10 Seiten)

<https://www.ueberaus.de/wws/berufsorientierung-was-folgt-aus-der-corona-krise.php>

"Für Jugendliche war der Übergang von der Schule in den Beruf unter Corona- und Lockdown-Bedingungen erheblich erschwert, viele fühlten sich übersehen, ihre Interessen und Bedürfnisse weitgehend ausgeblendet. Das Pandemie-Management liess eine Berufsorientierung im Sinne von Auseinandersetzung mit der Berufs- und Arbeitswelt und von persönlicher Entwicklung kaum zu, soziale Ungleichheiten und Benachteiligungen verstärkten sich. Welche notwendigen Veränderungen zeigt diese Krise, welche Schlussfolgerungen müssen daraus gezogen werden? Die Autorin geht dieser Frage im Beitrag nach. Sie stellt die Krise in einen historischen Kontext, nutzt sozialpädagogische Erkenntnisse und beleuchtet digitale Lösungsansätze für die Zukunft." (Autorenreferat; BIBB-Doku).

Bildungs- und Berufsorientierungsangebote für ausbildungsinteressierte Jugendliche während der Corona-Pandemie : empirische Analysen auf Basis der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und 2020 / Schuß, Eric; Christ, Alexander; Eberhard, Verena; Heinecke, Marcel; Neuber-Pohl, Caroline. Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2021.

In: BIBB-Preprint. 1 Online-Ressource (25 Seiten)

https://res.bibb.de/vet-repository_779005

"Die Ausbreitung der Corona-Pandemie hat nicht nur das Angebot an Ausbildungsstellen getroffen, sondern verändert auch die Art der Berufsorientierung der ausbildungsinteressierten Jugendlichen und die Teilnahme an Bildungsangeboten. Um diese Veränderungen im Übergang zwischen allgemeinbildender Schule und Ausbildung besser einschätzen zu können, werden Daten der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 genutzt. Dabei haben zwischen November 2020 und Januar 2021 7.125 Personen an der Befragung teilgenommen, die bei der Bundesagentur für Arbeit als ausbildungsinteressiert registriert sind. Um einen Vergleich mit dem Zustand vor Ausbruch der Corona-Pandemie zu ermöglichen, werden zudem Daten der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und der BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018 genutzt. Die Teilnahme an institutionalisierten Bildungsangeboten wie bspw. einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme ist im Befragungsjahr 2020 nicht in allen Gruppen gesunken; jedoch ist der Anteil unter den Teilnehmern und Teilnehmerinnen gestiegen, die das Bildungsangebot abgebrochen haben, und zwar auch bei separater Betrachtung nach Schulabschluss und Migrationshintergrund. Regressionsanalysen zeigen, dass der erfolgreiche Abschluss eines Bildungsangebotes die Chancen auf eine Ausbildungsstelle auch im Befragungsjahr 2020 signifikant erhöht. Soziale Ressourcen (bspw. Unterstützung durch Eltern, Mentoren bzw. Mentorinnen) als Hilfe bei der Berufsorientierung wirken 2020 hingegen nicht mehr signifikant positiv auf den Erfolg bei der Ausbildungsstellensuche, was vor Ausbruch der Corona-Pandemie noch der Fall gewesen ist. Dies betont die Wichtigkeit und Aufrechterhaltung von institutionalisierten Bildungsangeboten gerade in Krisenzeiten." (BIBB-Autorenreferat).

Corona, Geschlecht und Beruflichkeit : über 'Systemrelevanz', 'Re-traditionalisierung' und die Ökonomie der Geschlechter in Arbeit und Beruf / Bücher, Karin. 2021.

In: denk-doch-mal.de : Online-Magazin für Arbeit - Bildung - Gesellschaft. - (2021), H. 1, S. 1-6

<http://denk-doch-mal.de/wp/karin-buechter-corona-geschlecht-und-beruflichkeit-ueber-systemrelevanz-re-traditionalisierung-und-die-oekonomie-der-geschlechter-in-arbeit-und-beruf/?format=pdf>

Karin Bücher geht in ihrem Aufsatz der Frage nach, ob es in Zeiten von Corona zu einer Ökonomie der Geschlechter und Re-traditionalisierung kommt. Dabei stellt sie fest, dass es nicht zu einer Neubewertung von weiblicher Arbeit und Beruflichkeit durch die Übernahme staatlich-politischer Handlungen gekommen ist, sondern eher zu einer Rückverlagerung in die Zuständigkeiten der für Gleichstellungsangelegenheiten verantwortliche Institute und Gremien. Sie zeigt auf, dass trotz der Verbesserung der Präsenz von Frauen auf dem Arbeitsmarkt und in Ausbildung, die Segregationen, die sich im Gender-Pay-Gap und im Gender-Pension-Gap und damit in der sozio-ökonomischen Schlechterstellung von Frauen niederschlagen, bestehen bleiben. Aus ihrer Sicht bietet die Corona-Pandemie eine erneute Chance, die Kontinuität der traditionellen Segregationen weiblicher Arbeit und Beruflichkeit auf den Prüfstand zu stellen sowie neue Strukturprinzipien durchzusetzen. (Hrsg.; BIBB-Doku).

Corona-Ausbildungsstudie : Sonderstudie zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die duale Berufsausbildung / Dick, Oliver; Gimpel, Daniel; Kanzog, Julia. 2021., 1 Online-Ressource (51 Seiten)

<https://www.dgb.de/bundestagswahl-2021/wahlcheck/bildung/++co++89917d9e-04ea-11ec-9c96-001a4a160123>

„Die Corona-Pandemie hat offensichtlich zu deutlich mehr Verstößen gegen Mindeststandards in der beruflichen Ausbildung geführt. Einen enormen Anstieg gab es demnach bei den sogenannten ausbildungsfremden Tätigkeiten, die Azubis erledigen müssen, obwohl sie nicht zu den Ausbildungsinhalten gehören. Selbst Kürzungen von Vergütung und Urlaub sind für Auszubildende keine Ausnahmen. Und: Mehr als ein Drittel der Befragten befürchtet, die Ausbildung nicht erfolgreich abschließen zu können, weil Ausbildungsinhalte nicht vermittelt wurden.“ Laut DGB habe die Pandemie den digitalen Nachholbedarf an beruflichen Schulen einmal mehr deutlich gemacht. Angesichts der dramatischen Lage auf dem Ausbildungsmarkt – 2020 wurden erstmals seit über 40 Jahren weniger als 500.000 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen plädiert der DGB in diesem Zusammenhang für eine gesetzliche Ausbildungsgarantie. Jedem jungen Menschen, der eine Ausbildung sucht, müsse der Weg in eine anerkannte vollqualifizierte Ausbildung garantiert werden, wobei eine betriebliche Ausbildung dabei immer Vorrang haben sollte. Gefördert werden solle dies durch einen solidarisch finanzierten Zukunftsfonds. „Die Ergebnisse der Corona-Ausbildungsstudie zeigen deutliche Qualitätsprobleme in Berufsschulen und Betrieben auf. Fast alle Auszubildenden waren von Home-Schooling bzw. Distanzunterricht betroffen, mit der Qualität des Unterrichts in diesen Phasen sind mehr als die Hälfte der Befragten unzufrieden.“ (Textauszug; BIBB-Doku).

Die Corona-Pandemie und Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit Behinderungen / Buschmann-Steinhage, Rolf. 2021.

In: Berufliche Rehabilitation : Zeitschrift zur beruflichen und sozialen Teilhabe. - 35 (2021), H. 2, Seite 6-15

"Die Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (DVfR) hat im Herbst 2020 in einer Online-Umfrage verschiedene Akteure zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen befragt. Thema dieses Beitrags sind die Teilhabe am Arbeitsleben sowie die berufliche Rehabilitation. Als Grundlage dienen vor allem die Antworten von Betroffenen und von Leistungserbringern der beruflichen Rehabilitation. Es geht um Homeoffice und Digitalisierung, Menschen mit Behinderungen als Risikogruppe, Beschäftigtenvertretungen und die Dienste und Einrichtungen für die Teilhabe am Arbeitsleben (und deren Mitarbeiter*innen) sowie den Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen." (Autorenreferat ; BIBB-Doku).

E-Learning als zentrale Herausforderung in der Pandemie / Grimm, Axel; Jäger, Sven. 2021.

In: Lernen und Lehren : Elektrotechnik, Informationstechnik, Metalltechnik, Fahrzeugtechnik. - 36 (2021), H. 142, Seite 49-55

"Während in den letzten Jahren eher die Digitalisierung der Facharbeit innerhalb der beruflichen Bildung thematisiert wurde, rückt nun zu Pandemiezeiten wieder das altbekannte Thema E-Learning in den berufspädagogischen Fokus. Die besonderen Herausforderungen, Unterricht auf Distanz mithilfe digitalisierter Lernszenarien sicherzustellen, beschäftigen nun wieder die Praxis und die Theorie. Das bereits in der vierten Generation vorliegende Konzept des E-Learnings stellt dabei keineswegs ein pädagogisches Novum dar. Dennoch werden die didaktischen Herausforderungen der Lehrenden untrennbar mit der (technischen) Digitalisierung von Schulen in Beziehung gesetzt und allzu oft als unzureichend beziffert. Eine umfassende Medienkompetenz bei allen Beteiligten gilt als eine notwendige Gelingensbedingung; weitere Einflussfaktoren sind aber auch relevant." (Autorenreferat, BIBB-Doku).

Einmündung in eine duale Berufsausbildung in Zeiten der Corona-Pandemie : deskriptive Analysen zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 2020 auf Basis der Berufsbildungsstatistik / Stephan Kroll. Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2021. In: BIBB Discussion Paper. , 1 Online-Ressource (55 Seiten)
https://res.bibb.de/vet-repository_779650

"Der vorliegende Beitrag stellt die Ergebnisse deskriptiver Analysen auf Basis der Auszubildendendaten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31. Dezember) zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im dualen System der Berufsausbildung unter den Bedingungen der Corona-Pandemie zusammen. Hierbei sind die Auswertungen auf die duale Ausbildung nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. Handwerksordnung (HwO) begrenzt. Den aktuellen Datenstand bildet das Berichtsjahr 2020. Die Daten wurden im August 2021 veröffentlicht (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2021a). Die Berufsbildungsstatistik bildet als jährliche Totalerhebung eine sehr gute Datenbasis für tiefgegliederte berufliche, regionale und personengruppenspezifische Differenzierungen. Im Beitrag werden zum einen zunächst die Entwicklungen bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen (nach BBiG/HwO) insgesamt und differenziert nach Bundesländern und den einzelnen Zuständigkeitsbereichen betrachtet. Denn gerade in den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen zeigen sich deutliche Unterschiede im Hinblick auf die Betroffenheit durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen zur Eindämmung. Dies nicht nur in wirtschaftlicher und geschäftstätiger Hinsicht, sondern in der Folge auch in Bezug auf die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Corona-Jahr 2020. Zum anderen werden im weiteren Verlauf des Beitrags die Entwicklungen bei ausgewählten Personenmerkmalen genauer analysiert. Ergaben sich im Berichtsjahr 2020 beispielsweise überdurchschnittlich starke Neuabschlussrückgänge bei bestimmten Personengruppen? Dies wird nicht nur für die Personengruppen insgesamt ausgewertet, sondern in einem weiteren Schritt auch auf der Ebene einzelner Ausbildungsberufe. Hier stellt sich also die Frage: Sind bestimmte Personengruppen unter den Berufen mit den anteilig größten Rückgängen im Vergleich zum Vorjahr auffallend dominant vertreten? Bezogen bspw. auf den höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss, kann diese Frage mit Ja beantwortet werden, allerdings für alle Schulabschlüsse. Unter den TOP25-Berufen mit den höchsten

Anteilsrückgängen im Vergleich zum Vorjahr finden sich sowohl Ausbildungsberufe mit einem jeweils überdurchschnittlich hohen Hauptschüleranteil, Realschüleranteil oder auch Studienberechtigtenanteil. Die Corona-Krise ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Dies zeigen auch die Auswertungen zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Deutliche Einschnitte ergaben sich für alle betrachteten Gruppen von Auszubildenden. Frauen, Männer, Deutsche, Ausländer, mit Hauptschulabschluss, mittlerem Abschluss oder Studienberechtigung. Bei allen diesen Personengruppen ist die Zahl der Neuabschlüsse im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Insgesamt zeigt sich eine branchenspezifische Betroffenheit der einzelnen Personengruppen, aber keine generelle. Dass die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen auch in den kommenden Jahren das Geschehen am Ausbildungsmarkt beeinflussen werden ist sehr wahrscheinlich. Offen ist derzeit aber noch, in welchem Ausmaß dies in der Zukunft geschieht. Erste Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung zum 30. September haben gezeigt, dass auch 2021 die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf dem Ausbildungsmarkt deutlich spürbar sind und sich die Lage nur leicht entspannt hat. Trotz zahlreicher Anstrengungen wurde das Niveau von vor der Pandemie bei weitem nicht erreicht (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2021a; SCHUß et al. 2021)." (BIBB-Autorenreferat).

Erwachsen werden in pandemischen Zeiten – Herausforderungen an die zeitliche Herstellung und Gestaltung von Übergängen im Lebenslauf / Stauber, Barbara. 2021.
In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung. - 16 (2021), H. 3, Seite 315-332

„Durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie verändert sich für viele das Zeiterleben dramatisch: Zukunft ist aufgeschoben und Gegenwart entweder extrem verdichtet oder prekär geworden. Dies betrifft insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene, von denen viele immer weniger in der Lage sind, ihre Übergänge in Ausbildung und Arbeit planen zu können; und gleichzeitig sind sie diejenigen, die unter den Einschränkungen des Jugendlebens in der Gegenwart, im Kontext von Peerkulturen, Freundschaften und romantischen Beziehungen, besonders leiden. Der Beitrag nimmt diese Situation zum Anlass, um grundsätzlich über die Dimension der Zeitlichkeit in der Hervorbringung von Übergängen im Lebenslauf nachzudenken. Er erinnert dabei an das temporal entworfene Agency-Konzept von Mustafa Emirbayer und Ann Mische (1998), das hierfür grundsätzlich anschlussfähig ist. Gerade mit Blick auf den starken normativen Erwartungsdruck, dem die Übergangsgestaltung Jugendlicher und junger Erwachsener unterliegt, ist dieses Konzept um eine kritische Perspektive auf (Chrono-)Normativitäten zu erweitern. Denn letztere werden derzeit extrem herausgefordert – mit offenem Ende.“
(Autorenreferat; BIBB-Doku).

Erwachsenenbildung und Umgang mit (Corona-)Krisen [Themenschwerpunkt] / Käßpflinger, Bernd; Ehses, Christiane; Gnahs, Dieter; Schmidt-Hertha, Bernhard; Dinkelaker, Jörg; Sgodda, Regine; Grotlüschen, Anke; Weis, Angelika; Klemm, Ulrich; Repka, Mathias; Barz, Heiner; Sturm, Matthias. 2021.
In: Hessische Blätter für Volksbildung : Zeitschrift für Erwachsenenbildung in Deutschland. - 71 (2021), H. 2, Seite 6-94

<https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/77e1b038-c002-4271-9477-e5b4d7aad894/retrieve>

„Das vorliegende Themenheft leistet einen Beitrag zur Krisenbewältigung und gibt Anregungen aus unterschiedlichen Perspektiven von Wissenschaft und Praxis für die Erwachsenen- und Weiterbildung.“ Die Beiträge des Heftes im Folgenden: Weiterbildung in der Krise - Krise der Weiterbildung; Weiterbildung in der Krise - Krise der Weiterbildung; Die Pandemie als Digitalisierungsschub?; Zur Bedeutung leiblicher Ko-Präsenz in Bildungsveranstaltungen; Volkshochschulen und die Coronapandemie: Bewältigungsperspektiven; Aspekte aus der Praxis der EB und WB während der Coronakrise und darüber hinaus; Chancen und Herausforderungen einer Online-VHS; Volkshochschulen können Krise!; Lernziel „risk literacy“; Digitalität als Ort der Ausgrenzung und sozialer Gerechtigkeit. (Textauszug; BIBB-Doku).

Generation Corona? : Wie Jugendliche durch die Pandemie benachteiligt werden /

Dohmen, Dieter [Hrsg.]. - Weinheim : Beltz Juventa, 2021. - 978-3-7799-6546-6, 302 Seiten

"Besteht tatsächlich die Gefahr, dass die Covid-19-Pandemie eine Generation von Heranwachsenden zur Folge hat, die in vielerlei Hinsicht 'abgehängt' ist - eine 'Generation Corona' eben? Und welche Kinder und Jugendliche sind besonders gefährdet? Der vorliegende Sammelband greift diese Fragen auf. Die Herausgeber haben 15 Beiträge zusammengetragen, die aus verschiedenen Blickwinkeln und anhand fundierter Analysen Licht ins Dunkel bringen. Das Ergebnis dieser Zusammenschau bietet die Chance, über die grundlegenden Probleme des deutschen Bildungssystems und mögliche Reformen zu reflektieren und die Weichen für prinzipielle Veränderungen zu stellen." (Verlag, BIBB-Doku).

Geschlechterungleichheiten im Arbeitsleben und subjektiven Wohlbefinden von

Erwerbstätigen während der COVID-19 Pandemie / Bünning, Mareike; Hipp, Lena. 2021. In: Sozialer Fortschritt : unabhängige Zeitschrift für Sozialpolitik. - 70 (2021), H. 5/6, Seite 293-315

„Wie hat sich die COVID-19 Pandemie auf geschlechtsspezifische Ungleichheiten im Arbeitsleben und dem subjektiven Wohlbefinden Erwerbstätiger ausgewirkt? Zur Beantwortung dieser Frage analysiert dieser Beitrag drei Wellen einer nicht zufallsbasierten Onlinestichprobe für den Zeitraum Mitte März bis Anfang August 2020 und umfassen damit den Zeitraum des ersten Lockdowns. Die Ergebnisse unserer multivariaten Analysen zeigen: Frauen, Eltern und insbesondere Mütter waren überdurchschnittlich von Arbeitszeitreduzierungen betroffen. Bei der Wahrscheinlichkeit im Homeoffice zu arbeiten gab es nur geringfügige Unterschiede nach Geschlecht und Familiensituation. Die Zufriedenheit mit der Arbeit, dem Familienleben und dem Leben insgesamt ging bei Frauen, Eltern und insbesondere Müttern überproportional stark zurück. Die beobachteten Unterschiede verringern sich gegen Ende des Lockdowns wieder, jedoch unterschiedlich stark für die einzelnen Ergebnisdimensionen.“ (Autorenreferat; BIBB-Doku).

IG Metall Jugendstudie Plan B – Datenreport / IG Metall. 2021., 1 Online-Ressource (76 Seiten)

https://www.igmetall.de/download/Plan_B_Jugendstudie_IG_Metall_Datenreport_6aa81fa7de6aab6f040eca29bb6da886c7f99cdf.pdf

„Die Corona-Pandemie hat die Erwerbs- bzw. Ausbildungssituation, das persönliche Wohlbefinden sowie die Zukunftspläne junger Menschen erheblich beeinträchtigt. Zu diesem Ergebnis kommt die Jugendstudie „Plan B“ der IG Metall. Gemeinsam mit dem Jugendforscher Simon Schnetzer hat die Gewerkschaft insgesamt 3.229 junge Menschen befragt und kann so ein umfassendes Bild der aktuellen Generation Auszubildender, dual Studierender und junger Beschäftigter zeigen. Die Besonderheit der zwischen Januar und März 2021 durchgeführten Studie besteht vor allem in der Darstellung der betrieblichen Erfahrungen der jungen Erwachsenen, ergänzt durch Schilderung ihrer persönlichen Situation. So zeigt sich deutlich, wie die Corona-Pandemie die junge Generation beruflich und privat geprägt hat und was sich daraus an Handlungsbedarf ergibt. Unter den befragten Auszubildenden berichtet die Hälfte (50 Prozent) von verschlechterter Motivation, 43 Prozent stellen dies für den Praxisbezug ihrer Ausbildung fest. 53 Prozent gehen davon aus, dass sich durch diese Zeit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verschlechtert hätten. Sollte die Situation sich für die junge Generation nicht nachhaltig verbessern, ist mit gravierenden Folgen zu rechnen. Ein Anstieg von Jugendarbeitslosigkeit bei gleichzeitigem Fachkräftemangel wäre die Konsequenz. Die Alarmsignale dafür bestehen bereits: Erstmals seit der deutschen Einheit ist im Jahr 2020 die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsplätze in Deutschland unter 500.000 gefallen. In der Jugendstudie der IG Metall sagen knapp 40 % der jungen Befragten, sich aufgrund der Corona-Pandemie komplett oder teilweise beruflich umzuorientieren.“ (Hrsg.; BIBB-Doku).

Kein Anschluss trotz Abschluss?! : Benachteiligte Jugendliche am Übergang in Ausbildung; Studie des FiBS in Kooperation mit der Akademie für Innovative Bildung und Management (aim) / Dohmen, Dieter; Hurrelmann, Klaus; Yelubayeva, Galiya. Berlin : Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie, 2021.

In: FiBS-Forum ; 76. , 61 S.

https://www.fibs.eu/fileadmin/dev/FiBS-Forum_076_Generation_Corona_210322_final_mit_Deckblatt.pdf

"Die Zahl der neuen Ausbildungsverträge wird in diesem Jahr noch einmal deutlich sinken: Das Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS) schätzt, dass dieses Jahr nur noch rund 430.000 Ausbildungsverträge im dualen System unterschrieben werden könnten. Das sind fast 100.000 weniger als noch 2019 und 35.000 weniger als 2020. Es zeigt sich zudem, dass insbesondere der Anteil der Abiturient:innen im dualen System angestiegen ist, während Jugendliche mit Realschul- oder Hauptschulabschluss immer schlechtere Chancen haben, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Es steht daher zu befürchten, dass diese Jugendlichen zukünftig noch schlechtere Chancen auf eine Ausbildung haben werden.“ Nach Ansicht des FiBS ist eine zeitnahe und grundlegende Reform des beruflichen Ausbildungssystems in Deutschland notwendig, damit ein größerer Teil der Jugendlichen nicht zur 'Generation Corona' werde. Ursächlich für die kleiner werdende Zahl an Ausbildungsplätzen sei der deutlich längere zweite Lockdown. Demnach befürchte derzeit

jedes fünfte Unternehmen, die Pandemie nicht zu überstehen." (Hrsg.; BIBB-Doku).
Der lange Weg in ein „New Normal“ : noch ist unklar, was nach der Pandemie bleibt /
Seifried, Jürgen. 2021.

In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. - 117 (2021), H. 3, 309-321 Seiten
<https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/59eefa7b-87c8-4c27-a6db-ac77b249b3d2/retrieve>

Im Editorial zum Themenheft „Digitalisierung“ umreißt Seifried die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Lehre und das Lernen in der Berufsbildung. Die zentrale Herausforderung sei es aus den kurzfristigen Lösungen zur Digitalisierung der Berufsausbildung in Berufsschule und Praxis durch den Einsatz von digitalen Medien nachhaltige mittel- und langfristige Lösungen zu erarbeiten. Diese könnten in einer gezielten Transformation von Lerninhalten und Prüfungen durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz, virtueller Realitäten und Augmented Reality liegen. (BIBB-Doku).

Langfristige Folgen der Covid-19-Pandemie für Wirtschaft, Branchen und Berufe / Wolter, Marc Ingo; Mönnig, Anke; Maier, Tobias; Schneemann, Christian; Steeg, Stefanie; Weber, Enzo; Zika, Gerd. Nürnberg : Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2021.

In: IAB-Forschungsbericht : aktuelle Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ; 2021;02. , 36 S.
<http://doku.iab.de/forschungsbericht/2021/fb0221.pdf>

"Die Corona-Pandemie hat die Lebenswirklichkeit großer Teile der Bevölkerung verändert. Viele dieser Veränderungen werden nach einer erfolgreichen Überwindung der Krise aller Wahrscheinlichkeit nach wieder rückabgewickelt werden. Die BIBB-IAB Qualifikations- und Berufsprojektionen (QuBe-Projekt.de) schreiben diese langfristigen Trends bis zum Jahr 2040 in einer Basisprojektion fort. Je länger die Pandemie anhält, desto wahrscheinlicher wird es jedoch, dass (zwangsweise) eingeübte Verhaltensweisen, Produktionsweisen und Arbeitsweisen in der Krise auch nach dieser beibehalten werden. Damit steht die ökonomische Entwicklung in Deutschland möglicherweise vor einem Umbruch, der auch noch weitere, bislang nicht erforschte Veränderungen auslösen kann. Mit diesem Forschungsbericht wird diesen möglichen langfristigen Veränderungen nachgegangen und ihre Wirkungen auf Wirtschaft, Branchen und Berufe aufgezeigt. Die in diesem Forschungsbericht getroffenen Annahmen führen in der mittleren Frist zu einem geringeren, aber in der langen Frist zu einem leicht höheren Bruttoinlandsprodukt als in der QuBe-Basisprojektion. Sowohl der Arbeitskräftebedarf als auch das Arbeitskräfteangebot sind über den gesamten Projektionszeitraum niedriger. Der Arbeitskräftebedarf wird im Jahr 2025 rund 200.000 Erwerbstätige (2040: -210.000) unter der QuBe-Basisprojektion liegen. Den größten Rückgang wird es beim Arbeitskräfteangebot im Jahr 2026 mit etwa 110.000 Personen geben (2040: -30.000). Hinsichtlich der Arbeitskräftebedarfe nach Branchen-Berufs-Kombinationen im Jahr 2040 zeigt sich, dass in der QuBe-Basisprojektion rund 320.000 Arbeitsplätze existieren, die im Post-Corona-Szenario nicht mehr vorhanden sind. Auf der anderen Seite wird es im Jahr 2040 im Post-Corona-Szenario etwa 100.000 Arbeitsplätze geben, die in der QuBe-Basisprojektion nicht entstehen würden. Auf der Branchenebene sind es vor allem die Unternehmensdienstleister und das Gastgewerbe, die

einen geringeren Arbeitskräftebedarf haben werden. Umgekehrt sind es die IT-Dienstleister, häuslichen Dienste, Heime und Sozialwesen sowie die öffentliche Verwaltung, die einen höheren Bedarf haben werden. Auf beruflicher Ebene werden die Berufsbereiche Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus sowie Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit infolge der getroffenen Annahmen die stärksten Rückgänge an Arbeitsplätzen verzeichnen." (Autorenreferat; BIBB-Doku).

Lockdown am Ausbildungsmarkt : Folgen für die Fachkräftesicherung / Jansen, Anika; Hickmann, Helen. 2021. - Studie / KOFA ; 3/2021, 1 Online-Ressource (25 Seiten)

[https://www.kofa.de/fileadmin/Dateiliste/Publikationen/Studien/Lockdown am Ausbildungsmarkt 3 2021.pdf](https://www.kofa.de/fileadmin/Dateiliste/Publikationen/Studien/Lockdown_am_Ausbildungsmarkt_3_2021.pdf)

„Am Ausbildungsmarkt gingen in den letzten Jahren sowohl das Angebot an als auch die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen zurück. Dabei sank die Nachfrage der Jugendlichen allerdings deutlich stärker als das Angebot der Unternehmen. So ist das Ausbildungsplatzangebot von 2007 bis 2020 um 18,1 Prozent gesunken, während die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen im gleichen Zeitraum um 24,6 Prozent gesunken ist. Damit fällt es ausbildungsinteressierten Unternehmen immer schwerer, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen, sodass die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze in den letzten Jahren stark gestiegen ist. Zuletzt blieben mit fast 60.000 so viele Ausbildungsplätze unbesetzt wie noch nie. Ihnen gegenüber standen mehr als 78.000 Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz bekommen haben. Da die Wünsche der Jugendlichen und Bedarfe der Unternehmen oft nicht zusammenpassten, gab es einerseits Berufe, in denen verhältnismäßig viele jugendliche Bewerberinnen und Bewerber keinen Ausbildungsplatz fanden (unversorgte Bewerberinnen und Bewerber), andererseits Berufe mit einer hohen Zahl unbesetzter Ausbildungsstellen. Die sich seit März 2020 ausbreitende Corona-Pandemie setzte den Ausbildungsmarkt zusätzlich unter Druck. Im Jahr 2020 sind sowohl die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze als auch die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber so stark gesunken wie noch nie. Vor allem im April und Mai 2020 haben sich sowohl weniger Betriebe als auch weniger Bewerberinnen und Bewerber bei den Arbeitsagenturen gemeldet. Auch die Nachvermittlung, die jeweils im Oktober beginnt, konnte im vergangenen Jahr keinen nennenswerten Nachholeffekt erzielen. Auch im aktuellen Berichtsjahr setzt sich dieser Rückgang bislang fort: Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber hat sich im Vergleich zum Vorjahr 2020 bis zum Mai 2021 sogar noch einmal um rund acht Prozent, die der angebotenen Ausbildungsplätze um etwa drei Prozent reduziert. Vor allem in Berufen, die auf dem Arbeitsmarkt Fachkräfteengpässe aufwiesen, hatten die Unternehmen Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen." (Textauszug; BIBB-Doku).

Planung, Durchführung und Reflexion von digitalem Unterricht im Praxissemester an der TU Berlin / Lohse, Carolin; Karges, Torben. 2021.

In: Lernen und Lehren : Elektrotechnik, Informationstechnik, Metalltechnik, Fahrzeugtechnik. - 36 (2021), H. 142, Seite 75-80

„Studierende des Lehramts für berufliche Schulen an der Technischen Universität Berlin absolvieren im dritten Fachsemester ihres Masterstudiums ein Praxissemester an den Berliner Oberstufenzentren (OSZ), das von Mentorinnen und Mentoren der Schulen und Dozierenden des Instituts für Berufliche Bildung und Arbeitslehre (IBBA) betreut und begleitet wird. Im Wintersemester 2020/21 fielen die letzten Wochen des Praxissemesters in die Zeit von Schulschließungen und Distanzlernen. In dieser Situation konnten die Studierenden ihre zuvor in universitären Lehrveranstaltungen erworbenen Digitalkompetenzen einbringen und führten sowohl synchrone als auch asynchrone Unterrichtsstunden durch. Diese wurden von Mentorinnen und Mentoren sowie Dozierenden hospitiert und gemeinsam reflektiert. Die Ergebnisse erscheinen vielversprechend für die zukünftige Entwicklung der Digitalisierung des Unterrichts an den Berliner Oberstufenzentren.“ (Autorenreferat; BIBB-Doku).

Re-conceptualising VET : responses to covid-19 / Avis, James; Atkins, Liz; Esmond, Bill; McGrath, Simon. 2021.

In: Journal of Vocational Education and Training. - Published online: 30 Dec 2020 und 73 (2021), H. 1, Seiten 1-23

"The paper addresses the impact of Covid-19 on vocational education and training, seeking to discern the outline of possible directions for its future development within the debates about VET responses to the pandemic. The discussion is set in its socio-economic context, considering debates that engage with the social relations of care and neo-liberalism. The paper analyses discourses that have developed around VET across the world during the pandemic, illustrating both possible continuities and ruptures that may emerge in this field, as the health crisis becomes overshadowed in public policy by the prioritisation of economic recovery and social restoration. The paper concludes that, alongside the possibility of a narrowing of VET to its most prosaic aims and practices, the health crisis could also lead to a re-conceptualisation that develops its radical and emancipatory possibilities in both the global south and north." (Authors' abstract ; BIBB-Doku).

The short-run effects of the covid-19 pandemic on vocational education in Germany / Dummert, Sandra; Umkehrer, Matthias. 2021.

In: IAB-Discussion Paper : Beiträge zum wissenschaftlichen Dialog aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ; 2021,22. , 1 Online-Ressource (32 Seiten)

<https://doku.iab.de/discussionpapers/2021/dp2221.pdf>

„In this paper, we investigate the short-run effects of the Covid-19 pandemic on vocational education and training after the first lockdown in the year 2020 in Germany. We exploit rich establishment-level survey data to estimate the causal effects of the pandemic by applying difference-in-differences estimation, contrasting trends in outcomes between establishments more and less negatively affected by the pandemic. We find that, due to the pandemic, establishments not only trained less but also retained less of their recent graduates. Our findings foster concerns of the pandemic to increase future skills shortage in the labour market and dampen young peoples' career prospects.“ (authors' abstract; BIBB-Doku).

Was wir aus der Zeit der Pandemie für die zukünftige Gestaltung von Homeoffice lernen können / Ahlers, Elke; Mierich, Sandra; Zucco, Aline. 2021.

In: WSI Report ; 65. , 33 S.

https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_65_2021.pdf

"Homeoffice hat sich pandemiebedingt von heute auf morgen zum Arbeitsalltag vieler Beschäftigter entwickelt. Sofern arbeitsorganisatorisch möglich, galt es in vielen Bereichen der Arbeitswelt als naheliegender Ansatz der Pandemiebewältigung. Wie aber können wir die vielfältigen Erfahrungen der Pandemie nutzen, um Homeoffice auch später als zukunftsfähiges Arbeitsarrangement einzusetzen? Die Befunde aus vier Erhebungswellen (April, Juni und November 2020 sowie Januar 2021) der HBS-Erwerbstätigenbefragung dokumentieren, wie zufrieden oder unzufrieden Arbeitnehmer:innen im Homeoffice waren, und geben Hinweise an die Hand, welche Rahmenbedingungen gutes Homeoffice stützen. Der Report zeigt, dass Homeoffice gerade dann positiv erlebt wird, wenn - es im Betrieb bereits Erfahrungen mit Homeoffice gibt, das heißt, dass auch schon im Vorfeld Regulierungen zur Ausstattung mit mobilen Geräten vorhanden waren und dass aus der Ferne auf interne Netze und Datenbanken zugegriffen werden kann; - einer Entgrenzung der Arbeitszeiten über betriebliche Regulierungen zum Homeoffice vorgebeugt wird; - die Arbeitsbelastungen am heimischen Arbeitsplatz erträglich sind; - die Wohnsituation für das Homeoffice geeignet ist. Zugleich zeigen sich aber auch die Risiken und Nachteile des Homeoffice. Diese bestehen in erster Linie in den mangelnden Kommunikationsmöglichkeiten unter den Kolleg:innen und der Gefahr von Arbeitszeitentgrenzung und Überlastung. Außerdem belegen Erfahrungen mit Betriebs- und Dienstvereinbarungen zum orts- und zeitflexiblen Arbeiten sowie die Analysen solcher Vereinbarungen durch die Hans-Böckler-Stiftung, wie Homeoffice mit Unterstützung betrieblicher Mitbestimmung gelingen kann." (Autorenreferat; BIBB-Doku).

Weiterbildung in der Corona-Krise / Bosch, Gerhard. 2021.

In: WSI-Mitteilungen : Zeitschrift des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung. - 74 (2021), H. 6, Seite 479-483

"Die Covid-19-Krise führt zu erheblichen Einbrüchen in der Weiterbildung. Das informelle Lernen in der Arbeit entfiel ersatzlos in den oft sehr langen Kurzarbeitsperioden. Viele Weiterbildungskurse wurden gerade im ersten Lockdown 2020 und auch nach dessen Ende abgebrochen oder verschoben. Besonders betroffen von diesem Einbruch waren Alleinerziehende aufgrund ihrer zusätzlichen Betreuungsverpflichtungen und gering Qualifizierte. Bemerkenswert in der Covid-19-Krise ist jedoch, dass zumindest die finanzkräftigen Großunternehmen ihre Innovationsausgaben weniger als in der Finanzkrise kürzten und offensichtlich auch die für schon eingeleitete Transformationsmaßnahmen notwendigen Weiterbildungen unter erschwerten Bedingungen (etwa durch die Hygienemaßnahmen) durchführten."(Autorenreferat ; BIBB- Doku).

Wie blicken ausbildungsinteressierte Jugendliche angesichts der Corona-Pandemie in die berufliche Zukunft? Deskriptive Analysen auf Basis der BA/BIBB- Bewerberbefragung 2020 / Neuber-Pohl, Caroline; Schuß, Eric; Christ, Alexander; Eberhard, Verena; Heinecke, Marcel. Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2021.

In: BIBB-Preprint. , 1 Online-Ressource (26 Seiten)

https://res.bibb.de/vet-repository_779064

Die Corona-Pandemie und die Maßnahmen zur Eindämmung dieser haben erhebliche Unsicherheiten bei den Jugendlichen erzeugt, die sich um eine Ausbildungsstelle bemühen. Um die durch die Corona-Pandemie hervorgerufenen beruflichen Zukunftssorgen der Jugendlichen zu erfassen, wurde die BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 aufgelegt. Dabei wurden zwischen November 2020 und Januar 2021 7.125 Personen befragt, die bei der Bundesagentur für Arbeit als ausbildungsinteressiert registriert sind. Die Analysen zeigen, dass etwa ein Drittel der Befragten sich Sorgen um die eigene berufliche Zukunft macht und ebenso viele davon ausgehen, dass sich die Übernahmechancen nach Ende der Ausbildung durch die Corona-Pandemie verschlechtern. Zudem glaubt ein Viertel der Befragten, dass es in Zukunft schwieriger sein wird, mit einer abgeschlossenen Ausbildung Arbeit zu finden. Dabei machen sich Personen mit Migrations- oder Fluchthintergrund und Personen, die maximal einen Hauptschulabschluss vorweisen können, häufiger Sorgen um die berufliche Zukunft. Der erfolgreiche Übergang in berufsqualifizierende Bildung hat einen erheblichen Einfluss auf den Grad der Besorgnis. Ausbildungsinteressierte, die in eine Ausbildung oder ein Studium münden konnten, machen sich weniger Sorgen um ihre berufliche Zukunft als Personen, die noch keine Ausbildung und kein Studium begonnen haben. Die Einschätzung der beruflichen Zukunft orientiert sich jedoch nicht nur an der persönlichen Situation, sondern auch an den institutionellen und wirtschaftlichen Gegebenheiten. So sind die Zukunftssorgen in Berufen größer, bei denen die Ausbildungsmarktlage weniger ausgeglichen ist und die stärker von der Corona-Pandemie und den Maßnahmen zur Eindämmung dieser betroffen sind. Dies trifft z. B. auf die nicht-medizinischen Gesundheits- und Körperpflegeberufe sowie die Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe zu. Dabei stellt sich hieraus die Frage, ob und inwiefern ausbildungsinteressierte Jugendliche dadurch ihre Berufswahl und ihr Mobilitätsverhalten zukünftig anpassen und was dies wiederum für den deutschen und den regionalen Ausbildungsmarkt bedeutet..

Wie lernen wir 2030? : Zukunft der Weiterbildung / Abicht, Lothar. 2021.

In: Manager-Seminare : Weiterbildungsmagazin. - (2021), H. 282, Seite 82-88

„Die berufliche Bildung hat durch Corona einen nicht für möglich gehaltenen Digitalisierungsschub erfahren. Bleibt es dabei oder erlebt das Seminar ein Comeback? Und welchen Einfluss haben der schnelle Wandel der Arbeitswelt, neue Technologien und veränderte Anforderungen auf das Lernen? Zukunftsforscher Lothar Abicht mit einem Ausblick auf die Weiterbildung von morgen.“ (Autorenreferat; BIBB-Doku).

Wunsch und Wirklichkeit – Sichtweisen auf die Online-Lehre in der Wirtschaftspädagogik in Zeiten der COVID-19-Pandemie / Slepcevic-Zach, Peter; Köck, Verena; Stock, Michaela. 2021.

In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online. - (2021), H. 40, Seite 1-21

https://www.bwpat.de/ausgabe40/slepcevic-zach_etal_bwpat40.pdf

„Die Digitalisierung verändert die Anforderungen an die Studienangebote der Hochschulen, so auch der Wirtschaftspädagogik, wobei die COVID-19-Pandemie der aktuell größte Treiber diesbezüglich ist. Für die dafür notwendige Online-Lehre erscheint eine gute Abstimmung zwischen den Lehrenden für ein inhaltlich sowie methodisch stimmiges Studienangebot unerlässlich. Österreichische Curricula verfügen über keine Modulhandbücher oder ähnliche Beschreibungen (UG 2002, § 58), d. h. die Lehrenden sind hinsichtlich ihrer gewählten Methoden, aber auch ihrer inhaltlichen Schwerpunktsetzungen im Rahmen der curricularen Vorgaben weitgehend frei. Um unter diesen Voraussetzungen eine gute Abstimmung zu ermöglichen, wird seit einigen Jahren eine Methodenlandkarte für das Masterstudium Wirtschaftspädagogik in Graz eingesetzt. Auf Basis eines aktuellen Forschungsprojekts, bei dem sowohl Lehrende als auch Studierende befragt wurden, sollen Anregungen für die Weiterentwicklung der Methodenlandkarte, insbesondere in Bezug auf die Online-Lehre gewonnen werden.“ (Autorenreferat; BIBB-Doku).

2020

Auswirkungen der Coronakrise auf den Ausbildungsstellenmarkt : Was die Politik tun kann / Mühlemann, Samuel; Pfeifer, Harald; Wittek, Bernhard.

In: Ifo-Schnelldienst. - 73 (2020), H. 9, S. 19-22

<https://www.ifo.de/DocDL/sd-2020-09-anger-sandner-etal-corona-generation-ohne-zukunft.pdf>

"Erste Studien beleuchten die Folgen der Coronakrise auf den Ausbildungsstellenmarkt. Ein Rückgang der betrieblichen Nachfrage nach Auszubildenden ist kaum vermeidbar, doch die Politik kann gegensteuern. Die duale Ausbildung ist eine wichtige Säule des deutschen Bildungssystems und zentraler Baustein zur Deckung der betrieblichen Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften. Neben dem produktiven Einsatz von Auszubildenden während der Ausbildungszeit ist die mittel- bis langfristige Fachkräftegewinnung das dominierende Motiv deutscher Ausbildungsbetriebe. Eine neue Studie zeigt, dass Konjunkturerwartungen ein wichtiger Treiber der betrieblichen Nachfrage nach Auszubildenden sind. Eine empirische Analyse basierend auf Daten der dualen Berufsausbildung von 2007 bis 2019 sowie aktuellen Konjunkturindikatoren des ifo Instituts schätzt eine Reduktion der betrieblichen Nachfrage im Herbst 2020 aufgrund der Coronakrise im Vergleich zum Vorjahr um rund 8%." Dieser Aufsatz fasst die wichtigsten Ergebnisse der beiden Studien zusammen und zieht abschließend ein kurzes Fazit. (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Berufsausbildung in Krisenzeiten nachhaltig unter Druck : was bedeutet die Corona-Krise für die Berufsbildung / Dohmen, Dieter. - August 2020. - Berlin : Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie, 2020. - 15 S.

(FiBS-Forum ; 73)

https://www.fibs.eu/fileadmin/user_upload/Literatur/FiBS_Forum_073_Berufsausbildung_unter_Druck_200817_final_200817.pdf

Nach einer Analyse des Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS), die verschiedene Szenarien für die zukünftige Entwicklung des Berufsbildungssystems in Deutschland unter Rückgriff auf die Entwicklungen nach der Wirtschafts- und Finanzkrise vor zehn Jahren aufbereitet, könnte die Zahl der Ausbildungsverträge im dualen System in den kommenden Jahren auf bis zu 435.000 im Jahr 2027 absinken. Das wären 90.000 oder 16 Prozent weniger als im vergangenen Jahr. 2020 ist mit rund 475.000 Verträgen zu rechnen. Dieser Rückgang führt zu einem Anstieg der Einmündungen in das Übergangssystem. Der sich für das laufende Jahr abzeichnende Rückgang um rund acht Prozent entspricht dabei dem Rückgang im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr. "Der Blick in die Entwicklungen seit der Wirtschafts- und Finanzkrise ist auch deshalb wichtig, weil er zeigt, dass sich die Zahl der Ausbildungsverträge nicht nur einmalig, sondern nachhaltig verringert hat. Wurden im Jahr 2008 noch über 607.000 Ausbildungsverträge neu unterschrieben, waren es in den Folgejahren zunächst jeweils rund 560.000. Ab 2012 kam es jedoch zu einem weiteren Absinken auf bis zu 504.000 im Jahr 2016; erst anschließend zeigt sich ein stärkerer Wiederanstieg. Ursächlich für diesen Rückgang ist im Übrigen nicht der angebliche Akademisierungswahn, sondern ein Absinken des Ausbildungsplatzangebots von Seiten der Unternehmen. Allein zwischen 2007 und 2009 sank die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze um zehn Prozent von 644.000 auf 582.000. Junge Menschen mussten sich also verstärkt nach Alternativen zur dualen Ausbildung umsehen. Die vorgelegte Studie überträgt diese Entwicklung in ein Zukunftsszenario und kommt zu den beschriebenen Ergebnissen. In einem zweiten Szenario, das unterstellt, dass es zu einem stärkeren Rückgang bei den Ausbildungsverträgen in diesem Jahr kommt, könnte es sogar zu einem Rückgang auf bis zu 410.000 kommen. In beiden Szenarien kommt es in den nächsten Jahren mit einem deutlichen Anstieg der Einmündungen in das Übergangssystem auf bis zu 410.000 oder gar 455.000 im Jahr 2027. Dieses "Horrorszenario" könnte dann abgewendet werden, wenn es gelingt, das schulische Ausbildungssystem auszubauen - derzeit deuten die Szenarien nur ein langsames Wachstum an." (Textauszug; BIBB-Doku)

Die Coronakrise trifft Frauen doppelt : die Folge der Re-Traditionalisierung für den Gender Care Gap und Gender Pay Gap / Kohlrausch, Bettina; Zucco, Aline.

In: Feministische Studien : Zeitschrift für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung. - 38 (2020), H. 2, S. 322-336

"In diesem Beitrag untersuchen wir empirisch, inwiefern und in welchem Ausmaß Frauen von den Auswirkungen der gegenwärtigen Krise betroffen sind und diskutieren die langfristigen Folgen der Krise auf die Geschlechterungleichheit bei der Sorge- und Erwerbsarbeit." (Textauszug, BIBB-Doku)

COVID-19-Krise: Die Arbeit geht weiter, der Wohlstand macht Pause : Ergebnisse der sechsten Welle der BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsprojektionen bis zum Jahr 2040 / Maier, Tobias; Zika, Gerd; Kalinowski, Michael; Steeg, Stefanie; Mönning, Anke; Wolter, Marc Ingo; Hummel, Markus; Schneemann, Christian. - Bonn, [Leverkusen] : Bundesinstitut für Berufsbildung, [Barbara Budrich], 2020. - 20 S.

(BIBB Report : Forschungs- und Arbeitsergebnisse aus dem Bundesinstitut für Berufsbildung ; 2020,4)

<https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/635da309-8fbb-47d3-8efe-1c46464de99e/retrieve>

"Die Ergebnisse der sechsten Welle der Qualifikations- und Berufsprojektionen, die unter der gemeinsamen Leitung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH (GWS) durchgeführt werden, geben einen Überblick über eine voraussichtliche Entwicklung des deutschen Arbeitsmarkts bis zum Jahr 2040. Es zeigt sich, dass die Folgen der COVID-19 (Coronavirus SARS-CoV-2)-Pandemie die Wirtschaftsleistung langfristig um drei Jahre zurückwerfen werden. Dennoch geht die Zahl der Erwerbslosen langfristig zurück. Das Ausscheiden der Babyboomer-Generation aus dem Erwerbsleben senkt die Zahl der Erwerbspersonen und erhöht zugleich die Zahl der zu versorgenden Personen. So wird der Gesundheitssektor 2040 die meisten Erwerbstätigen stellen und von Engpässen auf Fachkrfebene geprägt sein. Aufgrund einer fortschreitenden Digitalisierung wird besonders in der Informatik die Suche nach Personen für Spezialisten- und Expertentätigkeiten mit (mehr) Schwierigkeiten verbunden sein." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Fernunterricht in der Berufsbildung: Herausforderungen und Potenziale digitaler Lehrmethoden / Aeschlimann, Belinda; Hänni, Miriam; Kriesi, Irene. - 10. Dezember 2020. - Zollikofen, 2020. - 10 S.

https://www.ehb.swiss/sites/default/files/fernunterricht_waehrend_corona_de_final.pdf

"Ab dem 16. März 2020 war der Präsenzunterricht aufgrund des Corona-Lockdowns schweizweit untersagt. Dies betraf auch die Berufsbildung. Um den Fortbestand des Unterrichts sicherzustellen, waren die Schulen und Lehrpersonen gezwungen, ihren Präsenzunterricht von einem Tag auf den anderen durch Fernunterricht zu ersetzen. Vor welche Herausforderungen stellte der Einsatz digitaler Lehr-Lernmethoden Lehrpersonen der Berufsbildung? Welche Potenziale und welcher Entwicklungs- und Bildungsbedarf ergeben sich aus dieser Erfahrung?" (Textauszug; BIBB-Doku)

Herausforderungen und Reaktionen in Zeiten des Social Distancing : ein Blick in die Alphabetisierung und Grundbildung

In: Weiter bilden : DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung. - 27 (2020), H. 4, S. 32-35

"Erste Erkenntnisse aus Gesprächen, die die Autorinnen mit Verantwortlichen aus dem Bereich Alphabetisierung und Grundbildung geführt haben, deuten darauf hin, dass die Umstellung auf das Lernen mit Distanz hier auf besondere Herausforderungen stößt. Die Autorinnen identifizieren drei charakteristische Reaktionen auf die Herausforderungen: reaktiv, bewahrend oder progressiv."(Autorenreferat; BIBB-Doku)

Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland in Krisenzeiten / Dohmen, Dieter. - Oktober 2020. - Berlin : Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie, 2020. - 60 S. (FiBS-Forum ; 75)

https://www.fibs.eu/fileadmin/user_upload/FiBS_Forum_075_Jugendarbeitslosigkeit_in_Deutschland_final_erg.pdf

"Nachdem die Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland in den vergangenen fünfzehn Jahren deutlich gesunken ist, könnte sie jetzt um bis zu 40 Prozent ansteigen. Zwar sind davon, relativ gesehen, Hochschulabsolventen und beruflich Qualifizierte stärker betroffen, allerdings sind die Zukunftsaussichten für geringqualifizierte junge Menschen besonders ungünstig. Männer sind dabei durchgängig stärker betroffen als Frauen. Die Analysen zeigen zudem, wie sehr die Jugendarbeitslosigkeit durch wenig wirksame Bildungsangebote kaschiert wird. Dies sind die Kernergebnisse einer aktuellen Analyse des FiBS zur Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland in Krisenzeiten. Die Studie zeigt einerseits, dass die Jugendarbeitslosigkeit über alle Qualifikationsniveaus hinweg bei jungen Männern wie Frauen deutlich rückläufig ist. Andererseits wird deutlich, dass in Krisenzeiten fast ausschließlich die Arbeitslosigkeit junger Männer ansteigt, während die der jungen Frauen zum Teil sogar weiter sinkt. Dies gilt über alle Qualifikationsgruppen hinweg. Ursächlich hierfür sind sowohl unterschiedliche Berufspräferenzen und Ausbildungswege als auch eine bessere Entwicklung in Berufen, die eher von Frauen und weniger von Männern gewählt werden. Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland sinkt seit 15 Jahren deutlich. Betrachtet man die vergangenen fünfzehn Jahre, dann zeigt sich ein deutlicher Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit, bezogen auf die 15- bis 24-jährigen jungen Menschen, in Deutschland von 15,5 (2005) auf unter 6 Prozent im vergangenen Jahr. Dieser Trend gilt für alle Gruppen von den Un- oder Geringqualifizierten bis hin zu den beruflich und Hochqualifizierten. Allerdings ist das Niveau an Arbeitslosigkeit bei den Geringqualifizierten mit fast 9 Prozent mehr als doppelt so hoch wie bei den beruflich Qualifizierten und Akademiker/Innen (3,9 bzw. 3,1 Prozent)." (Hrsg.; BIBB-Doku)

Kaufmännische Berufsbildung nach Corona : Überlegungen für die zukünftige Lehrerbildung an beruflichen Schulen und Berufskollegs ; Editorial / Sloane, Peter F. E.. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. - 116 (2020), H. 4, S. 533-543

Sloane rückt die Verdichtung der Probleme in der Berufsbildung, die durch die Corona-Pandemie zu Tage getreten sind in den Fokus. Mit seinem Beitrag will er dazu anregen "aus wissenschaftlicher Sicht über die mittel- und langfristigen Konsequenzen nachzudenken." Er behandelt dies anhand des kaufmännisch-verwaltenden Berufsfeldes und der "Frage der Vorbereitung von Lehrkräften auf die unterrichtliche Tätigkeit in einer sich verändernden

Wirtschaft und Gesellschaft“. Die Konzentration auf, die "Kaufleute" hat verschiedene Gründe: (1) Die Verlagerung von Arbeit ins Home-Office betraf überwiegend die kaufmännisch-verwaltenden Berufe, daneben aber auch Medien- und Gestaltungsberufe. Wenn nun festgestellt wird, dass die Möglichkeit zu Hause zu arbeiten in den Zeiten nach Corona fortgeführt werden wird, dann stellt sich letztlich auch die Frage, wie eine traditionelle kaufmännische Ausbildung, etwa zum Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement diesen Aspekt in Zukunft pädagogisch-didaktisch und organisatorisch aufgreifen will. (2) Digitalisierungen und weiterführend digitale Transformationen führen verstärkt dazu, dass kaufmännische Arbeitsschritte immer weniger als eigene in sich geschlossene Arbeitsabläufe zu verstehen sind. Vielmehr werden diese verstärkt in übergreifende Geschäfts- und Arbeitsprozesse integriert. So wie beispielsweise vor Jahrzehnten der technische Zeichner als Berufs- und Arbeitsfeld verschwand/ da diese Tätigkeit in technische Arbeitsanläufe integriert wurde, werden auch kaufmännische Tätigkeiten zunehmend an Schnittstellen mit technischen Arbeitsaufgaben verbunden. Gleiches gilt aber auch für Beratungs- und Pflegearbeiten, die um kaufmännische Arbeitsschritte erweitert werden."(Textauszug ; BIBB-Doku)

Nach der Pandemie: für eine gestaltungsorientierte Berufsbildung in der digitalen Arbeitswelt : eine Denkschrift / Euler, Dieter; Severing, Eckart. - 1. Auflage. - Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2020. - 34 S.

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/2020_Digitalisierung_De_nkschrift.pdf

"Durch die Corona-Pandemie wurde sozusagen im Zeitraffer eine Entwicklung zur Digitalisierung von Arbeitsumgebungen und beruflichen Lernarrangements ausgelöst. Was bis dato eher als Reformbedarf der Berufswelt und ihrer Bildung für Jahre postuliert worden war, hat sich in wenigen Monaten vollzogen. Die vorliegende Denkschrift beschreibt eine Reihe von Handlungsfeldern in Hinblick auf die Digitalisierung in der Berufsbildung, die auch nach der Corona-Krise bearbeitet werden sollten. Das Papier stellt Überlegungen zum Reformbedarf in der Berufsbildung an, der durch Digitalisierung in den kommenden Jahren ausgelöst wird. Es befasst sich im ersten Teil mit der Digitalisierung der Arbeitswelt selbst und im zweiten Teil mit der Berufsbildung: sowohl grundsätzlich mit ihrer institutionellen Rolle als auch mit digitalen Formaten des Lernens. Dabei werden zunächst die Wirkungen der Digitalisierung auf die Berufswelt beschrieben: Das mögliche Verschwinden von ganzen Berufsbildern, die Dequalifizierung oder auch der Bedarf nach Kompetenzerweiterung - je nach Berufsbild - sowie das Entstehen gänzlich neuer Berufsbilder. Ausgehend von der Einsicht, dass die Digitalisierung für Beschäftigte in nahezu allen Berufsfeldern dazu führt, digitale Kompetenzen erwerben zu müssen, beschreiben die Autoren die Konsequenzen für die berufsbildungspolitische Ordnungsarbeit. Severing und Euler treten dafür ein, dass die Berufsbildung in Zeiten der Digitalisierung nicht mechanisch den technischen Entwicklungen folgen, sondern proaktiv-gestaltungsorientiert agieren sollte. Dieser Anspruch hat nicht nur Konsequenzen für die Kompetenzentwicklung der Auszubildenden in der Berufsausbildung, sondern führt auch zu der Frage, inwieweit die berufliche Bildung strukturell in der Lage ist, diesen Anspruch zu erfüllen." (Hrsg.; BIBB-Doku)

Selbstführung in selbstorganisierten Arbeitskontexten : Ergebnisse der qualitativen Interviews ; IAP-Studie 2020 / Majkovic, Anna-Lena; Frigg, Delia. - Zürich, 2020. - 36 S.
https://www.zhaw.ch/storage/psychologie/upload/iap/studie/IAP-Studie_Selbstfuehrung_2020.pdf

Der digitale Wandel verändert wie wir arbeiten und zusammenarbeiten. Unternehmen setzen vermehrt auf Selbstorganisation und agile Arbeitsformen. Mitarbeitende und Teams sind gefordert, sich selbst zu führen. Der Fokus der Studie liegt auf der Frage, wie sich Menschen in selbstorganisierten Arbeitskontexten erleben und sich selbst führen. Des Weiteren wird den folgenden Fragen nachgegangen: Welche Chancen erkennen und nutzen sie? Welche Herausforderungen gilt es zu meistern? Welche Kompetenzen sind hilfreich, um sich selbst gut zu führen? Diesen Fragen widmet sich die vierte IAP-Studie der Studienreihe "Der Mensch in der Arbeitswelt 4.0". Es wurden hierfür Fach- und Führungspersonen befragt, die in unterschiedlichen Funktionen, in ganz oder teilweise selbstorganisierten Unternehmen, in verschiedenen Branchen in der Schweiz arbeiten. Da die Datenerhebung während des Corona-Lockdowns stattgefunden hat, ergab sich die Möglichkeit, die Erfahrung der Unternehmen mit selbstorganisierten Arbeitsformen in Zeiten von starker Unsicherheit zu erfragen. Der Grossteil der Befragten nimmt Selbstführung als Vorteil wahr, um flexibel auf die Krisensituation reagieren zu können". (Textauszug; BIBB-Doku)

"Versorgungsrelevante" Berufe in der Corona-Krise : Fachkräftesituation und Fachkräftepotenziale in kritischen Infrastrukturen / Burstedde, Alexander; Seyda, Susanne; Malin, Lydia; Risius, Paula; Jansen, Anika; Flake, Regina; Werner, Dirk. - April 2020. , 2020. - 47 S.

(Studie / KOFA ; 1/2020)

https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Gutachten/PDF/2020/gutachten-kofa-versorgungsrelevante-berufe-corona.pdf

"Zur Eingrenzung der Corona-Pandemie wurde die wirtschaftliche Aktivität stark heruntergefahren. Eine Ausnahme bilden dabei die sogenannten "system- oder versorgungsrelevanten" Bereiche, die durch besondere Regelungen umfassend am Laufen gehalten oder sogar ausgebaut werden. Welche Berufe jedoch versorgungsrelevant sind, also für die Grundversorgung der Bevölkerung, das staatliche Gemeinwesen und die öffentliche Sicherheit mittelfristig erforderlich sind, wurde bisher noch nicht ausreichend untersucht. Diese KOFA-Studie erarbeitet eine Liste solcher Berufe und schätzt, in welchen dieser Berufe in der Corona-Krise Fachkräfteengpässe bestehen oder zu erwarten sind. Dabei wurde die Definition von Relevanz für kritische Infrastrukturen weiter gefasst als bisher, da für die Grundversorgung der Bevölkerung lange Wertschöpfungsketten zu berücksichtigen sind. Der Begriff der Relevanz für kritische Infrastrukturen bezieht sich hier ausschließlich auf eine kurz- bis mittelfristige Versorgungsrelevanz. Im Fokus der Diskussion stehen bisher verschiedene Branchenlisten kritischer Infrastrukturen (KRITIS) von Bund und Ländern. Von Branchen kann jedoch nicht ohne Weiteres auf Berufe geschlossen werden. Ausgehend von den KRITIS-Listen werden in dieser KOFA-Studie 501 Berufe herausgearbeitet. Diese beinhalten auch mittelbar relevante Berufe, die in der bisherigen Diskussion häufig vernachlässigt werden. Für alle identifizierten Berufe wurde anschließend

eine Corona-spezifische Arbeitsmarktanalyse durchgeführt, um eventuelle Engpässe in diesen Berufen zu identifizieren. Sie gelten für die Dauer der Corona-Pandemie, jedoch nicht darüber hinaus. Abschließend werden politische Handlungsempfehlungen zur Aktivierung vorhandener Fachkräftepotenziale gegeben, um die Fachkräfteversorgung in für kritische Infrastrukturen relevanten Berufen mittelfristig sicherzustellen." (Textauszug; BIBB-Doku)